

DIE GESCHICHTE VON MOSES UND KHIDR, DIE IN SURE KEHF ERWÄHNT WIRD

60. (Nun berichte ihnen, o Gesandter, von der Erfahrung, die Moses machte:) Als Moses zu seinem jungen Begleiter sagte: “Ich werde nicht aufhören (weiterzuziehen), ehe ich nicht den Zusammenfluss der beiden Meere erreicht habe, selbst wenn ich sehr lange Zeit wandern müsste.”

61. Als sie den Zusammenfluss der beiden (Meere) erreichten, vergaßen sie ihren Fisch, und er nahm auf erstaunliche Weise seinen Weg durch das Meer (wie in einem Unterwassertunnel).

62. Als sie weitergewandert waren, sagte Moses zu seinem Begleiter: “Bring uns unser Mittagmahl; wir haben fürwahr auf dieser unserer Reise unter großer Mühsal gelitten.”

63. Er (sein Begleiter) sagte: “Würdest du es für möglich halten? Als wir uns zu jenem Felsen begaben um auszuruhen, habe ich unseren (zubereiteten) Fisch ganz vergessen - doch niemand anderer als Satan ließ mich vergessen, es (dir gegenüber) zu erwähnen - und er nahm seinen Weg in das Meer auf wundersame Weise.

64. Er (Moses) sagte: “Das ist, wonach wir gesucht haben!” So gingen sie ihren Fußspuren folgend zurück.

65. Und sie fanden (dort) einen von Unseren Dienern, dem Wir Barmherzigkeit als Gnade von Uns hatten zuteil werden lassen, und den Wir ein besonders Wissen aus Unserer Gegenwart gelehrt hatten.²³

²³ Der Prophet Moses – Friede sei mit ihm – ist bekanntlich einer der fünf bedeutendsten Gesandten Gottes. (42:13) Ihm hat Gott ein Heiliges Buch anvertraut, das eine Rechtleitung für alle Aspekte des Lebens der Menschen beinhaltet. Gottes letzter Gesandter – Friede sei mit ihm – berichtete, Moses sei einmal von einem Angehörigen seiner Gemeinschaft gefragt worden, ob es unter den Dienern Gottes jemanden gebe, dem Gott mehr Wissen verliehen habe als ihm, Moses. Da wies Gott Moses darauf hin, Er habe tatsächlich einem Seiner Diener eine besondere Gnade zuteil werden lassen und ihn mit einem außerordentlichen Wissen aus Seiner Gegenwart ausgestattet. (Bukhari, *Kitab at-Tafsir*, 18) Dieser Diener besaß demnach ein Wissen, zu dem gewöhnliche Menschen und selbst der Prophet Moses keinen Zugang hatte und haben. Der Prophet Muhammad – Friede sei mit ihm – erklärte, der Mann sei Al-Khadr oder Al-Khidr genannt worden. Dabei muss es sich um einen Titel gehandelt haben, denn *Al-Khadr* bedeutet eigentlich “Der Grüne” und verweist auf das Leben. Wie in Sure 2, Fußnote 120 von Said Nursi zitiert, lässt sich das menschliche Leben in fünf Bereiche unterteilen. Die Person Al-Khadr lässt sich dem zweiten dieser Bereiche zuordnen, in dem die ihm zugehörigen Menschen bis zu einem gewissen Grad von den Erfordernissen des Alltags befreit sind und sich an unterschiedlichen Orten gleichzeitig aufhalten können. Dass Al-Khadr mit einer besonderen Mission betraut war, darauf deutet die Wiederbelebung des gekochten Fisches hin, die die Fortdauer des Lebens auch über den Tod hinaus symbolisiert. Das Sein beschränkt sich nicht auf die sichtbare, materielle Welt. Hinter ihr existieren (wie bei Spiegeln, die einander gegenüberstehen) viele andere Welten oder Dimensionen des Seins, die umso erhabener werden, je weiter man vordringt. Auch wenn man akzeptiert, dass Moses und sein junger Begleiter ganz real umherzogen, bis sie – wie beschrieben - auf den Zusammenfluss der beiden Meere trafen, besaß auch schon ihre Reise in jedem Fall einen zusätzlichen spirituellen Aspekt, der sie zu einer Reise zu Gott machte. Der Ort, den die beiden gemeinsam erreichten, repräsentiert den Übergang von der materiellen zur spirituellen Welt. Die Wiederbelebung des Fisches zeigt an, dass hier das Tor zur Sphäre Al-Khadrs aufgestoßen wurde, in der allem auf irgendeine Weise dauerhaftes Leben beschert ist. Moses dann folgende Reise mit Al-Khadr war sehr belastend. Doch wollte er auch nur ein wenig von dem Wissen erlangen, das Al-Khadr verliehen worden war, musste Moses diese Anstrengung auf sich nehmen. Überlieferungen des Gesandten Gottes – Friede sei mit ihm –

66. Moses sagte zu ihm: “Darf ich dir folgen, damit du mich etwas von dem Wissen über die Rechtleitung lehrst, das dir zuteil geworden ist?”

67. Er sagte: “Du wirst niemals in der Lage sein, Geduld zu haben, während du bei mir bist.

68. Wie könntest du auch Geduld haben mit etwas, das du niemals mit deinem Wissen zu umfassen vermagst?”²⁴

69. Er (Moses) sagte: “Du wirst mich, so Gott will und Er es mir gestattet, geduldig finden, und ich werde dir in nichts ungehorsam sein.”

70. (Al-Khadr) erklärte: “Nun, wenn du mit mir gehen willst, dann frage mich nicht über irgendetwas (das ich tun mag), ehe ich es dir gegenüber nicht selbst erwähne.”

71. So zogen sie dahin,²⁵ bis er (Al-Khadr), nachdem sie sich auf ein Boot begeben hatten, ein Loch hineinschlug. Er (Moses) sagte: “Hast du ein Loch hinein geschlagen, damit du seine Besitzer (die damit umgehen) ertrinken lässt? Du hast fürwahr etwas Schreckliches getan!”

zufolge handelte es sich bei dem jungen rechtschaffenen Begleiter von Moses um Yuscha (Joschua), den Sohn des Nun, der später Nachfolger des Propheten Moses – Friede sei mit ihm – werden sollte. Yuscha wird auch als *fatā'* beschrieben (siehe Fußnote 5 dieser Sure).

²⁴ Aus diesen Versen geht hervor, dass Al-Khadrs Wissen andere Kenntnisse umfasste als die, die Moses bis zu diesem Zeitpunkt gelehrt worden waren. Der Prophet Moses – Friede sei mit ihm – war aber ein Gesandter, dessen Aufgabe darin bestand, die Menschen nach dem Willen Gottes zu leiten. Das heißt, er war der Lehrmeister seines Volkes auf Erden. Ihm oblag die Rechtleitung von Menschen, deren Denkvermögen und Intelligenz sehr stark variierte. Den Menschen den rechten Weg zu weisen und ihnen beizubringen, wie sie im Einklang mit den Geboten Gottes und zu Seinem Wohlgefallen leben können, ist äußerst schwierig. Und das Wissen, das dafür benötigt wird, ist das wertvollste und wichtigste Wissen überhaupt. Ob Al-Khadr ein Prophet oder ein außergewöhnlich erhabener Mensch war, ist nicht ganz klar. Die Tatsache aber, dass Gott bei Seiner Beschreibung Al-Khadrs die erste Person Plural verwendet (*einen von Unseren Dienern, dem Wir Barmherzigkeit als Gnade von Uns hatten zuteil werden lassen, und den Wir ein besonders Wissen aus Unserer Gegenwart gelehrt hatten* - in Vers 65) und sich Al-Khadr (in Vers 81 unten) bei der Beschreibung seiner Taten der gleichen Form bedient und diese Taten dann im Anschluss Gott zuordnet (Vers 82), lässt darauf schließen, dass Al-Khadr ebenfalls ein Gesandter Gottes war, wenn auch vielleicht nicht im eigentlichen Sinne des Konzepts, oder zumindest ein Bevollmächtigter Gottes mit einer speziellen Aufgabe. Ohne Zweifel besaß er außerordentliche Kenntnisse auf unterschiedlichen Gebieten, die in den nächsten Versen noch zur Sprache kommen werden. Allerdings muss betont werden, dass diese Art von Kenntnissen nicht im Interesse der Mehrzahl der Menschen liegen; und niemand ist verpflichtet, sie sich anzueignen. Daher darf Moses hier keine Unzulänglichkeit unterstellt werden, wenn ihm das Wissen Al-Khadrs fehlte. Keineswegs lässt sich daraus ableiten, dass Al-Khadr ranghöher einzustufen ist als Moses. Der Prophet Muhammad – Friede sei mit ihm – verdeutlichte: “Al-Khadr sagte zu Moses: ‘Ich besitze eine Art Wissen, die du nicht besitzt; und du besitzt eine Art Wissen, die ich nicht besitze.’” (Bukhari, *Kitab at-Tafsir*, 18)

²⁵ Interessant ist, dass Moses junger Begleiter nach dem Zusammentreffen von Moses und Al-Khadr nicht mehr erwähnt wird. Berücksichtigt man Moses Erfahrungen in ihrer Gesamtheit und die Identität von Al-Khadr – Friede sei mit ihm – mitsamt dem Wissen, das ihm verliehen wurde, so kommt man zu dem Schluss, dass die gemeinsame Reise von Moses und Al-Khadr nicht in der Sphäre des Materiellen stattgefunden haben dürfte. Viele Menschen machen im Wachzustand traumähnliche Erfahrungen, die man als Visionen bezeichnet (arab.: *muschāhadāt*, sing.: *muschāhada*). Dabei betritt der Geist des Menschen die immateriellen Sphären der “Formen”, “Vorstellungen” oder “Symbole” und sieht sich dort mit bestimmten Wahrheiten konfrontiert. Diese Visionen ähneln realen Träumen, nur dass sie nicht im Schlaf empfangen werden; meistens währen sie nur einen kurzen Moment lang. Wer eine Vision hat, nimmt sein Umfeld nicht mehr wahr. Daher ist es auch nur logisch, wenn Moses Begleiter ihm auf dieser Reise nicht zur Seite steht, selbst wenn er auf der körperlichen Ebene ganz in seiner Nähe gewesen sein mag. Die Reise, die Moses mit Al-Khadr unternahm, ähnelte in gewisser Hinsicht einer spirituellen Vision. Während Gott aber solche Visionen auch gewöhnlichen Gläubigen zuteil werden lässt, schloss die geheimnisvolle Reise von Moses und Al-Khadr in die immaterielle Sphäre der Formen oder

72. Er sagte: “Habe ich dir nicht gesagt, dass du niemals in der Lage sein wirst, Geduld zu wahren, während du mich begleitest?”

73. Er (Moses) sagte: “Mache mir keinen Vorwurf, weil ich vergesslich gewesen bin, und mache mir meine Sache nicht zu schwer (durch das, was du von mir forderst).”

74. So zogen sie weiter dahin, bis er (Al- Khadr) einen jungen Mann, den sie trafen, tötete. (Moses) sagte: “Hast du einen unschuldigen Menschen getötet (nicht als gesetzlich zulässige Vergeltung, sondern) jemanden, der niemanden umgebracht hat? Du hast wahrlich etwas Furchtbares getan!”

75. Er sagte: “Habe ich dir nicht gesagt, dass du niemals in der Lage sein wirst, Geduld zu wahren, während du mich begleitest?”

76. (Moses) sagte: “Wenn ich dich hiernach jemals wieder über irgendetwas befragen sollte, dann behalte mich nicht mehr in deiner Begleitung. Du hast bereits (völlige) Entschuldigung von mir erlangt.”

77. So zogen sie weiter dahin, bis sie, als sie zu den Bewohnern einer Stadt kamen, ihre Bewohner um Nahrung baten; doch diese verweigerten ihnen Gastfreundschaft. Sie fanden dort eine Mauer, die gerade einzustürzen drohte, und er (Al-Khadr) richtete sie wieder auf. (Moses) sagte: “Wenn du gewollt hättest, hättest du eine Vergütung dafür von ihnen nehmen können.”

78. Er (Al-Khadr) sagte: “Dies bedeutet die Trennung der Wege zwischen dir und mir. Doch ich will dir noch die Bedeutung dessen erklären, was du nicht geduldig zu ertragen vermochtest.

79. Was das Schiff angeht, so gehörte es einigen armen Leuten, die auf dem Wasser arbeiteten - und ich wollte es beschädigen, denn ein König war hinter ihnen her, der jedes Schiff mit Gewalt an sich nahm.

80. Und was den jungen Mann angeht, so waren seine Eltern Gläubige, und wir befürchteten, dass er ihnen durch Auflehnung und Unglauben Kummer bereiten werde.

81. Deshalb wünschten wir, dass ihr Herr ihnen an seiner Stelle einen (Sohn) gewähren würde, der besser ist als jener an Reinheit und (seinen Eltern) nähersteht in Zuneigung.

82. Und was die Mauer angeht, so gehörte sie zwei Waisenjungen in der Stadt, und darunter war ein Schatz, der ihnen beiden gehörte. Ihr Vater war ein rechtschaffener Mann gewesen. So wollte dein Herr, dass sie ihre Volljährigkeit erreichen und ihren Schatz als

Vorstellungen offenbar Geist *und* Körper mit ein. Ihr Körper wurde dabei vorübergehend ähnlich sublimiert wie ihr Astralkörper, die energetische Form oder Hülle ihres Geistes. (Siehe auch Anhang 12.) Die Reise von Moses und Al-Khadr ähnelte auch der Himmelsreise des Propheten Muhammad – Friede sei mit ihm – und der Himmelfahrt Jesu. Allerdings sei darauf verwiesen, dass die Reise von Moses und Al-Khadr in die Welt der Formen oder Vorstellungen führte. Der Prophet Muhammad hingegen durchquerte während seiner Himmelsreise alle höheren Dimensionen oder Welten des Seins mit seinem Geist und seinem Körper, der dabei so stark sublimiert wurde, dass er praktisch eins wurde mit dem Astralkörper seines Geistes. Dennoch entschied er sich dafür, zur Welt zurückzukehren, um den Menschen auch weiterhin den rechten Weg zu weisen und die Verkündung des Islams abzuschließen. Was den Propheten Jesus – Friede sei mit ihm – betrifft, so wurde er nach Ende seiner Mission mitsamt Geist und Körper von der Erde erhöht. Auch sein Körper wurde dabei eins mit dem Astralkörper seines Geistes. Er jedoch verblieb im “Himmel”. (Und Gott weiß es am besten.)

Barmherzigkeit von deinem Herrn selbst hervorholen sollten. Ich habe dieses (die Taten, bei denen du Zeuge warst) nicht aus eigenem Ermessen getan. Das ist die Bedeutung all dessen (jener Ereignisse), wofür Geduld aufzubringen du nicht in der Lage warst.^{26,27}

²⁶ Alles, was im Leben geschieht, hat zwei Bedeutungen: eine offenkundige Bedeutung für die Beteiligten, und eine wahre Bedeutung, die in den Bereich der Vorherbestimmung Gottes fällt. Diese Vorherbestimmung Gottes berücksichtigt sowohl die ganze Schöpfung mitsamt all ihren Geschehnissen von der Zeit Adams – Friede sei mit ihm – bis zum Jüngsten Tag als auch zeitgleich und für sich genommen jedes einzelne Geschöpf und jede einzelne Begebenheit. Sie fügt niemandem Unrecht zu, ihre Gerechtigkeit gründet in der Regel auf Barmherzigkeit. Was auch immer wir an Gutem tun, verdanken wird der Barmherzigkeit Gottes. Unser eigener Anteil an unseren positiven Leistungen ist sehr bescheiden. Andererseits entspringt alles Leid, das uns widerfährt, letztlich unseren eigenen Fehlern und Irrtümern. Insofern haben wir es ganz allein uns selbst zuzuschreiben. Unabhängig davon vergibt der Allmächtige vielen Seiner Deiner ihre Sünden und hat keine Eile, Seine Strafen zu vollstrecken. Er gewährt uns oft Aufschub und gibt uns damit die Gelegenheit, uns zu bessern. Wenn Er dann aber bestraft, so erhält der Bestrafte genau das, was er verdient. Said Nursi drückt es sehr treffend aus: Es mag vorkommen, dass uns ein Gericht für ein Verbrechen bestraft, das wir nicht begangen haben. Die Vorherbestimmung aber lässt dieses Urteil deshalb zu, weil wir noch andere Sünden begangen haben, die bis dahin ungesühnt geblieben sind. Normalerweise ist alles, was einem Menschen zustößt, selbstverschuldet. Moses gemeinsame Reise mit Al-Khadr verrät uns, dass die Mission von Al-Khadr mit der inneren, wahren Bedeutung der Dinge verknüpft gewesen sein muss. Wir gewöhnlichen Menschen urteilen den augenscheinlichen Fakten entsprechend. Das heißt nicht, dass wir nicht ebenfalls verpflichtet sind, nach der Wahrheit zu forschen. Doch die Möglichkeit, auf der Basis von Erwartungen für die Zukunft zu handeln, bleibt uns verwehrt. Selbst wenn wir ein Vorwissen über bestimmte Dinge besitzen, kann dies kaum unsere Entscheidungsgrundlage sein. Daher sollte man auf jeden Fall davon ausgehen, dass sich das in den Versen beschriebene Geschehen in der Welt der Formen oder der Vorstellungen abgespielt hat, die Moses und Al-Khadr auf ihre Reise besuchten. Gemäß den Regeln der Religion und den Gesetzen, die Gott für das Leben in der Welt erlassen hat, besaß der Prophet Moses – Friede sei mit ihm – durchaus das Recht, Mutmaßungen anzustellen. Aber auch was Al-Khadr tat, war nicht falsch. Denn seine Aufgabe war angesiedelt in der Welt der Vorherbestimmung. Vielleicht ging es Gott ja hier darum, Moses die wahre Natur der Vorherbestimmung und die wahre Bedeutung jener Geschehnisse zu lehren, die für uns Menschen nur so schwer zu begreifen ist. Was auch immer Gott tut, ist absolut gerecht. Jedem wird das zuteil, was er verdient. Und dennoch ist Gott der Gnadenreiche Eine, der über viele Fehler seiner Diener hinwegsieht. (42:30, 34)

²⁷ Dadurch, dass der Koran von Moses und Al-Khadrs Reise direkt im Anschluss an das Gleichnis von den beiden Männern und die Geschichte der Gefährten der Höhle berichtet, unterstreicht er, dass spirituelle Tiefgründigkeit und die Suche nach der inneren Bedeutung des Seins und der Geschehnisse zentrale Anliegen jeder Glaubensbewegung sein sollten.